



BRIGITTE SEIBOLD

Visualisieren leicht gemacht

Talentfrei skizzieren und
mit Bildern kommunizieren

GABAL

BRIGITTE SEIBOLD

Visualisieren leicht gemacht

Talentfrei skizzieren und
mit Bildern kommunizieren

GABAL

Externe Links wurden bis zum Zeitpunkt der Drucklegung des Buches geprüft.
Auf etwaige Änderungen zu einem späteren Zeitpunkt hat der Verlag keinen Einfluss.
Eine Haftung des Verlags ist daher ausgeschlossen.

Ein Hinweis zu gendergerechter Sprache: Die Entscheidung, in welcher Form alle Geschlechter angesprochen werden, obliegt den jeweiligen Verfassenden.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96739-167-1

Umschlaggestaltung: Buddelschiff, Stuttgart | www.buddelschiff.de

Umschlagkonzept: Buddelschiff, Stuttgart | www.buddelschiff.de

Lektorat: Anja Hilgarth, Herzogenaurach

Autorenfotos: Dorothea Bornemann; Fotostudio Alfen

Farbkonzept: Ute Ketelhake

Layout und Satz: Das Herstellungsbüro, Hamburg | www.buch-herstellungsbuero.de

Druck und Bindung: Salzland Druck, Staßfurt

Copyright © 2023 GABAL Verlag GmbH, Offenbach

Alle Rechte vorbehalten. Vervielfältigung, auch auszugsweise,
nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags.

Wir drucken in Deutschland.

www.gabal-verlag.de

www.gabal-magazin.de

www.facebook.com/Gabalbuecher

www.twitter.com/gabalbuecher

www.instagram.com/gabalbuecher



PEFC zertifiziert

Dieses Produkt stammt aus nachhaltig
bewirtschafteten Wäldern und kontrollierten
Quellen.

www.pefc.de

Inhalt

Bevor es losgeht 9

Hinweise zum Aufbau des Buches 10



Kapitel 1: Die »Kreativitäts-Theorie« 11

Warum es sich lohnt zu visualisieren 11

Weil uns das Kommunizieren über Bilder im Blut liegt 11

Weil Bilder Themen und Zusammenhänge begreifbar
und anschaulich machen 14

Weil die meisten von uns visuelle Lerntypen sind 16

Weil Bilder »Lern-Anker« und »Lern-Booster« sind 18

Weil Bilder den Merkprozess unterstützen 20

Weil Bilder auch komplexen Themen Struktur geben 22

Weil Bilder Aufmerksamkeit wecken 24

Weil Du so einen Unterschied machst 26

Kein »Aber«: Auch Du kannst zeichnen! 29

Warum Du denkst, Du kannst nicht zeichnen 29

Warum Du es doch kannst 30

Skizzieren: Weglassen mit Prinzip 33

Was ist eigentlich eine Skizze? 33

Wie läuft der Prozess des Skizzierens ab? 36

Wie findet man das Wesentliche eines Gegenstands? 37



Kapitel 2: Basiselemente für Deine Visualisierungen 42

Menschen 42

Kopf-Korpus-Figuren 42

Menschen in Gruppen 46

Menschen mit Armen und Beinen 48

Menschen in Bewegung	52
Menschen und Emotionen	55
Menschen in Berufen	57
Hände	58
Gesicht und Mimik	62
Menschlich oder männlich? Frauen und Männer	70
Welcher Menschen-Typus passt?	72
Menschen in Templates	74
Grafische Elemente	76
Sprechblasen	76
Textcontainer	78
Fahnen und Banner	81
Pfeile	82
Aufzählungszeichen	84
Beispiel-Visualisierungen	86



Kapitel 3: Ideen für Deine Visualisierung 88

Wie kommst Du auf gute Bild-Ideen?	88
Schalte in den »Kreativ-Modus«	90
Sammele Assoziationen	91
Wie setzt Du Deine Ideen um?	101
In drei Schritten zur passenden Idee	101
Das visuelle Wörterbuch – Dein Ideen-Archiv	103



Kapitel 4: Die Gestaltung Deiner Visualisierung 112

Die vier Gestaltungselemente	112
Die Gestaltungsprinzipien	113
Achte auf Lesbarkeit und Verständlichkeit	113
Biete Struktur und Ordnung	114
Setze auf optische Reize	114
Fazit	115

Der Planungsprozess Deines Layouts	116
1. Schritt: Welcher Inhalt, welche Überschrift, welche Textbausteine?	117
2. Schritt: Welche Struktur und Raumeinteilung auf meinem Chart?	119
3. Schritt: Welche zentrale Gestaltungsidee?	119
Tipps für eine gut lesbare Schrift	123
Mit Farben und Schatten Wirkung erzielen	128
Farbe	128
Schatten	133



Kapitel 5: Dein Werkzeug	137
Stifte	137
Zeichnen/Skizzieren	138
Schreiben	139
Kolorieren und Schattieren	140
Papier und Hilfsmittel	145
Papier für Flipchart und Pinnwand	145
Hilfsmittel	147



Kapitel 6: Visualisieren in Online-Formaten	151
Visuelle Lösungen für Probleme in Online-Formaten	153
Anwendungsmöglichkeiten in Online-Formaten	160
Flipchart und Pinnwand – immer noch gut!	160
Visualizer – die Weiterentwicklung des Overheadprojektors	162
Tablet – die unbegrenzten Möglichkeiten des digitalen Zeichnens	163
PPP – mit Visualisierung in neuem Glanz!	164
Online-Collaboration-Tools – digitale Räume für analoge Zusammenarbeit	165
»Reale« Online-Helfer – immer für einen Überraschungseffekt gut	166
Bevor Du das Buch zuklappst	167
Über mich	168

KAPITEL 2:

Basiselemente für Deine Visualisierungen

Menschen

Jetzt nehmen wir uns ein wichtiges, oft genutztes Skizzen-Objekt vor: den Menschen! Viele haben erst einmal großen Respekt davor, einen Menschen zu zeichnen. Du wirst gleich sehen, dass das gar nicht sein muss: Menschen zu skizzieren ist einfach!

Es ist einfach, weil sich das Prinzip der Reduktion auch auf die komplexe Körperform des Menschen mit seinen vielen Details, Rundungen und Bewegungsmöglichkeiten anwenden lässt. Die Frage lautet also auch hier: Was braucht es unbedingt, um einen Menschen minimalistisch mit ein paar Strichen darzustellen?

Tatsächlich braucht es dazu nur etwas Rundes als Kopf und einen Korpus, also einen Körper, darunter. Mehr nicht. Das zeige ich Dir gleich. In den nächsten Kapiteln bekommt unsere Figur erst Arme und Beine, dann ein Gesicht, und dann auch noch Emotionen. Aber eins nach dem anderen!

Kopf-Korpus-Figuren

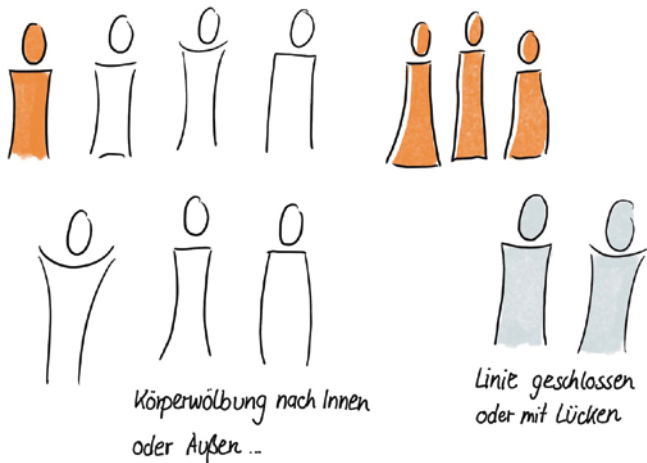
Kopf und Korpus reichen als visuelles Signal aus, um deutlich zu machen: Das soll ein Mensch sein. Somit erfüllen diese schlichten »Symbol-Figuren« schon ihren Zweck; sie haben gar nicht den Anspruch, einen Menschen realistisch darzustellen. Viele Details kannst Du also getrost weglassen. Zu kleine Köpfe, zu großer Korpus? Zu große Köpfe? Auch alles kein Problem. Sogar die realitätsgetreuen Proportionen können dabei vernachlässigt werden!

Hier kommen einige Vorschläge aus meiner Werkstatt zum Abzeichnen oder zur Inspiration für Deine eigene Neukreation!

Darf ich vorstellen? **Der Klassiker!** Bewährt und gut.

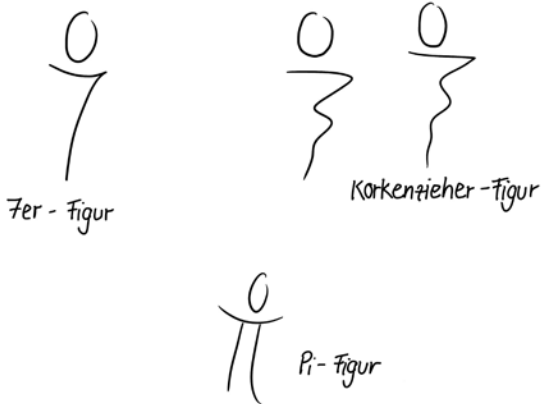


Aus dieser Basisfigur ergeben sich **weitere Varianten:**



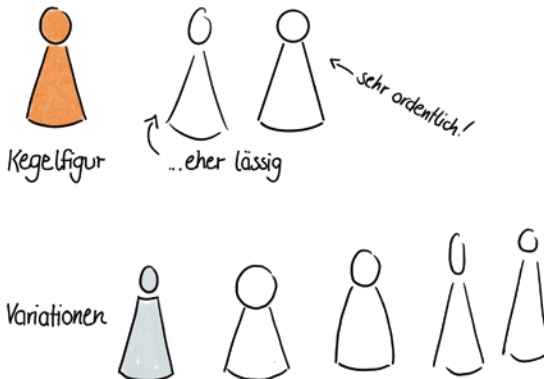
Die »Kerzen«-Figur, im passenden Kontext deutlich als Mensch erkennbar

Noch weitere Figuren:



7er, Korkenzieher oder Pi – was Dir am sympathischsten ist

Nicht nur für Fans des »Mensch ärgere dich nicht!«: die **Kegelfigur**.



Auch hier kannst Du mit Varianten experimentieren



Wie ich die Kopf-Korpus-Figuren zeichne, zeige ich Dir in diesem Erklärfilm Nr. 2.



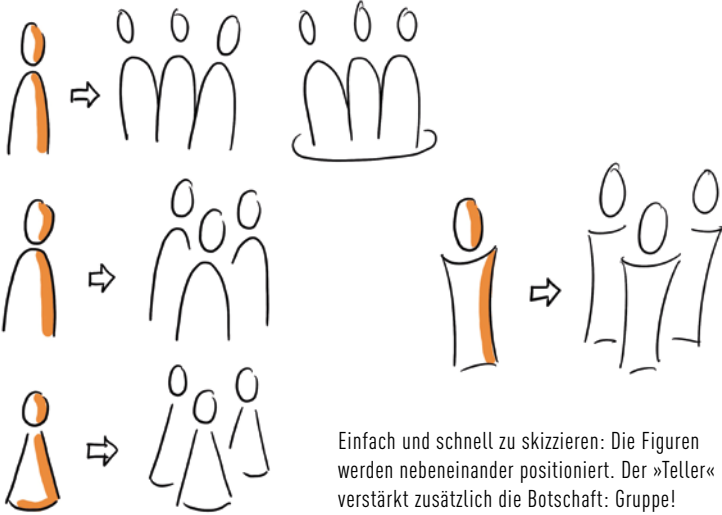
Experimentiere mit den Figuren. Vielleicht fällt es Dir leichter, wenn Du erst einmal ein paar meiner Figuren abzeichnest. Nach ein paar Skizzen weichst Du ganz von allein von meiner Vorlage ab und entwickelst Deinen eigenen Stil. Zeichne viele Varianten. Zeichne ganz schnell, mal eben aus dem Handgelenk, oder auch langsam und akribisch. Wechsle dabei ruhig den Stift: dünner Fineliner, dicker Moderationsmarker, Bleistift ... Kombiniere neu, verändere z. B. die Kopfform oder die Proportionen.

Schau Dir mit ein bisschen zeitlichem Abstand Deine Skizzen an. Welche gefallen Dir am besten? Wer springt Dir quasi ins Auge? So entdeckst Du früher oder später Deinen eigenen Typus.



Menschen in Gruppen

Diese einfache Kopf-Korpus-Version eines Menschen eignet sich bestens, um Gruppen darzustellen.



Je nachdem, wie nah oder distanziert die Figuren gesetzt werden, entsteht eine andere Aussage:

Eine einladende offene Runde



Eher ein konspiratives Treffen



Und so entsteht der Eindruck einer größeren Menschenmenge:
Die Figuren werden nach oben kleiner gezeichnet.



ANLEITUNG

Damit Deine Figuren-Gruppe auch räumlich wirkt, gibt es einen einfachen Trick:



In diesem Film Nr. 3 zeige ich Dir, wie Du Menschengruppen darstellen kannst. Dabei erkläre ich Dir auch das Thema »Überlappung«.



Zeichne selbst: Nimm eine Figur Deiner Wahl und probiere aus, was passiert, wenn Du eine Gruppe bildest. Welche Linien musst Du weglassen? Und denke an das Hochrücken der hinten stehenden Figuren.

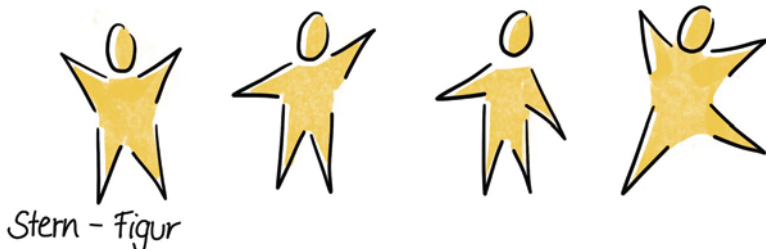
Menschen mit Armen und Beinen

Manchmal reicht die schlichte Version eines Menschen nicht aus und Du brauchst eine Figur mit Armen und Beinen, vielleicht, weil sie etwas zeigen oder halten muss oder weil sie eine bestimmte Haltung einnehmen soll.

Ich stelle Dir hier meine Favoriten vor.

Die Stern-Figur

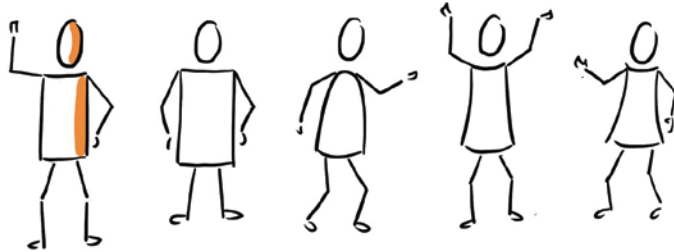
Die ist leicht zu zeichnen, in ihren Bewegungsmöglichkeiten aber etwas eingeschränkt.



Ich beginne immer mit dem Kopf und füge dann die vier Extremitäten dazu. Die Linienführung muss dabei nicht geschlossen sein. Die Lücken lassen unserem Gehirn den Spielraum für die »sinnvolle Ergänzung« des Korpus.

Die Karten-Figur

Die Grundform, der Korpus, sieht aus wie eine Spielkarte. Zeichne den Kopf dazu, Arme und Beine werden am richtigen Ansatz hinzugefügt.



Karten - Figur in Varianten

Bitte beachte: Die Arme wachsen bei uns Menschen tatsächlich aus den Schultern und nicht aus der Brust oder dem Bauch!

Die O - U - W-Figur

Der Charme dieser Figur besteht darin, dass in der Titulierung die Zeichenanleitung integriert ist:

»O« steht für den Kopf,
das umgedrehte »U« ist der Korpus,
und das »W« sind die Beine.



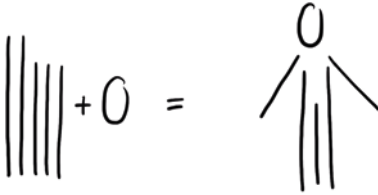
Allerdings lässt diese Grundform nicht viele Bewegungen oder Gesten zu.

Mit ein paar Accessoires erhalten die Figuren aber schnell zusätzliche Eigenschaften:



Die Fünf-Strich-Figur

Fünf gerade Striche und ein Kopf – fertig ist die Figur.

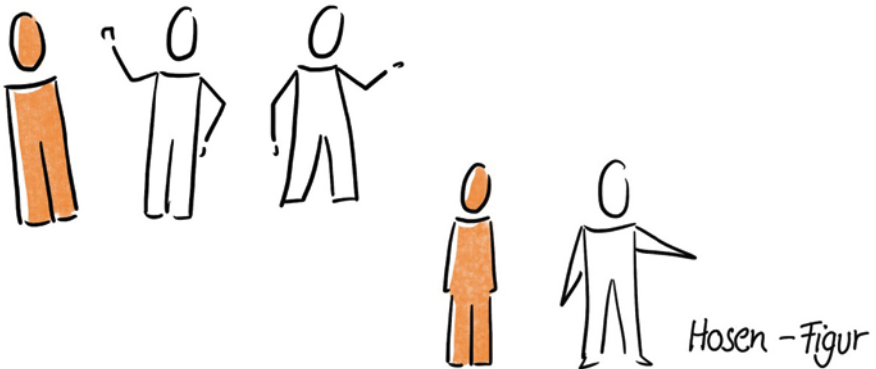


Wenn Du willst, kannst Du noch eine Linie am Hals sowie Hände und Füße ergänzen.



Die Hosen-Figur

Sie funktioniert mit und ohne Arme. Probiere es aus!



Die komplexe Visu-Figur

Dieser Klassiker-Typ der Visualisierung kann jede Bewegung mitmachen, wirkt dynamisch und sehr »menschlich« (manchen vielleicht etwas zu männlich).



Diese Figur braucht anfangs etwas Übung – achte auf die Arme, je nach Körperhaltung überdecken sie den Korpus und müssen also zuerst gezeichnet werden! Wenn Du zuvor mit den anderen Figuren trainiert hast, kannst Du Dich auch an diese Form wagen.

ANLEITUNG

Zeichne zuerst den Kopf, dann den Halsausschnitt. Und ab dann kommt es auf die Bewegung an, die Deine Figur ausführen soll.



In diesem Film Nr. 4 kannst Du beobachten und nachvollziehen, wie ich die unterschiedlichen Figuren-Typen zeichne.

Menschen in Bewegung

Jetzt bringen wir im nächsten Schritt Bewegung in die Figur! Das ist eine wichtige Grundlage, um auch abstrakte Begriffe und Themen bildlich umsetzen zu können.

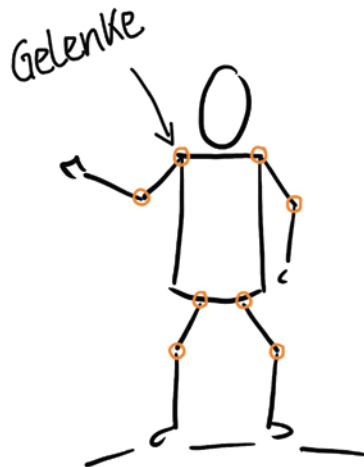
Eine Figur, die eine Treppe hochsteigt, symbolisiert z. B. den Begriff »Karriere«. Für »Erfolg« steht z. B. eine Figur, die einen Pokal in den Armen hält. »Krise« könnte durch eine Figur dargestellt werden, die sich die Haare rauft.

Dafür ist es wichtig, eine Figur in Bewegung oder in einer bestimmten Körperhaltung skizzieren zu können. Falls Du jetzt denkst: »Puh, das ist bestimmt nicht einfach«, kann ich das nur bestätigen. Menschen in motion sind und bleiben eine immerwährende Herausforderung. Aber auch hier gilt: Übung macht den Meister oder die Meisterin! Lass Dich nicht entmutigen! Es lohnt sich!

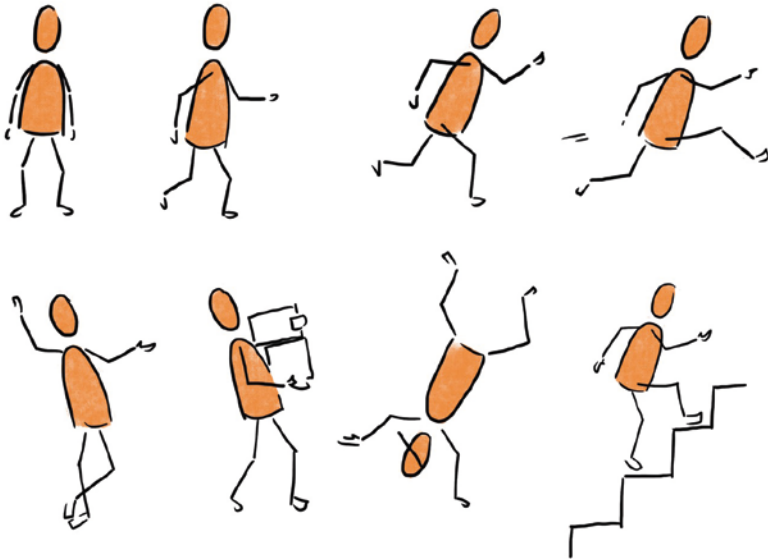
Zeichne Dir zuerst eine Karten-Figur, wie Du sie schon kennst.

Stelle sie Dir dann als Marionette vor, deren Gliedmaßen aus einzelnen Holzstücken bestehen. An allen Gelenken kann die Figur bewegt und verändert werden.

Wie bei einer Marionette:
An allen Gelenken
kann etwas verändert werden



An diesen Gelenken kannst Du wie ein Marionettenspieler etwas verändern:
Der Arm geht elegant in einer Tanzpose nach oben, das Bein wird hochgezogen,
der Körper leicht nach vorne gebeugt. So kommt Bewegung in die Figur.



Die Bewegungsmöglichkeiten der Figuren-Varianten sind verschieden.

So kann z. B. die O-U-W-Figur die Arme nicht bewegen, die Fünf-Strich-Figur keine Beinbewegungen vollziehen.

Überlege Dir also vorab, welcher Figuren-Typus zu Deinen Themen und Anforderungen passen könnte.

Das Zeichnen der oben abgebildeten bewegten Figuren fällt Dir nach einiger Zeit sicher leichter. Du kennst jetzt die Ansatzpunkte, an denen Du Deine Figuren in Bewegung versetzen kannst.

Wenn Du Menschen in anderen, vielleicht komplizierteren Situationen zeichnen musst, ist die erste große Herausforderung, dass Du Dir im Klaren sein musst, wie ihre Bewegung aussieht. (Auch hier brauchst Du also wieder das Bild, die Idee im Kopf!)

Diesen Bewegungsablauf musst Du an einer für Dich optimalen Stelle »einfrieren«: Welche Bewegung macht ein Steilwand-Kletterer? Wie sieht eine Frau aus, die mit ihrem Handy telefoniert? Oder ein Kind, das eine Treppe hochläuft?

Frag jemand in Deinem Umfeld, ob diese Person für Dich einmal kurz Modell stehen kann, damit Du eine klare Vorstellung bekommst. Oder stell Dich selbst vor einen Spiegel und nimm die entsprechende Pose ein.

Beobachte ganz bewusst andere Menschen: Wie sieht das genau aus, wenn jemand sitzt oder rennt oder die Arme verschränkt hält oder eine Nachdenkerpose einnimmt oder ... Auch hier ist die Reduktion auf das Wesentliche hilfreich: Versuche in Gedanken, aus der beobachteten Person z. B. eine Karten-Figur zu machen und ihre Bewegungen an den Scharnier-Punkten vor Deinem inneren Auge nachzuzeichnen.

Skizziere bei jeder Gelegenheit bewegte Figuren: beim Telefonieren, in einer Online-Besprechung, im Zug ... Irgendwann weiß Deine Hand immer besser, wie es geht.

Gib Dir selbst kleine Übungsaufgaben: Skizziere Menschen, die verschiedene Sportarten ausüben, wie Tennis, Kraulen oder Fußball. Das geht auch richtig herausfordernd: Bogenschießen, Stabhochsprung ...

Bist Du zufällig Yogalehrer oder Yogalehrerin? Dann hast Du ausreichend Übungsfutter: Zeichne die gedrehte Flankendehnung, die Standwaage, den Pflug, den Delfin ...

